

Das Fluchthilfe-Netzwerk um Luise Meier und Josef Höfler Fluchthelfer und Flüchtlinge

Die Fluchthelfer

Luise Meier, *1885, wohlhabende Witwe, wohnhaft in Berlin-Grunewald.

Josef Höfler, *1911, Schlosser, bei Alu-Walzwerken in Singen beschäftigt, wohnhaft in Gottmadingen**.



Abb.1: von links: Josef Höfler, Luise Meier, Gertrud Höfler, Elise Höfler um 1952. © Wichern-Verlag.

Willy Vorwalder, *1915, Elektromeister, beschäftigt bei Baugeschäft Wieland in Singen, wohnhaft in Singen**.

Wilhelm Ritzi, *1907, Mechaniker, bei Alu-Walzwerken in Singen beschäftigt, wohnhaft in Wiechs am Randen**.

Hugo Wetzstein, *1905, (Vetter von Ritzi), Hilfszollbetriebsassistent, wohnhaft in Beuren-Büsslingen**.

** Die Orte befinden sich im Grenzgebiet Südbaden/ Kanton Schaffhausen

Die Flüchtlinge

Luise Meier spricht in ihren Aufzeichnungen von 28 Jüdinnen und Juden, denen sie zur Flucht verholfen hat. Aufgrund der überlieferten Flüchtlingsakten sind insgesamt 22 Flüchtlinge zu identifizieren. Die Flucht begann bei allen in Berlin.

Flüchtling	Fluchttermin	Fluchttort
Lotte Kahle	2.5.1943	bei Buch
Vally Heinemann	30.5.1943	bei Buch
Alfred und Rosa Schindler	7.6.1943	bei Buch
Ernst Ludwig Ehrlich	12.6.1943	bei Buch
Herbert A. Strauss	12.6.1943	bei Buch
Edith und Richard Nägler	15.6.1943	bei Buch (vermutlich)
Eugenia Einzig	4.7.1943	bei Ramsen
Elisabeth Goldschmidt	4.7.1943	bei Ramsen
Samson Schönhaus	4.10.1943	bei Stein (vermutlich)
Ruth Michaelis	9.10.1943	bei Ramsen
Ernst Herbert Schwerin	10.10.1943	bei Ramsen
Gerd Wilhelm Ehrlich	10.10.1943	bei Ramsen
Else und Margot Murzynski	30.10.1943	bei Ramsen
Ilse Arndt	1.11.1943	bei Buch
Hannchen Stein	21.11.1943	bei Thayngen
Heinrich und Maryla Hübel	5.12.1943	bei Ramsen (vermutlich)
Heinz und Luzi Schacher	26.12.1943	bei Buch
Jizchak Schwersenz	13.2.1944	bei Hofen
Jacheta Wachsmann	13.2.1944	bei Hofen
Lotte und Walter Hessel	17.4.1944	bei Hofen
Elsbeth Rosenfeld	20.4.1944	bei Hofen

Bei einigen Flüchtlingen misslang die Flucht:

Bernhard Einzig (Ehemann von Eugenia Einzig) verhielt sich auf der Zugfahrt von Berlin auffällig und wurde bei einer Ausweiskontrolle von der Gestapo festgenommen. Er verriet niemanden, und so konnten seine Frau und ihre Begleiterin fliehen. Bernhard Einzig wurde am 4.8.1943 in das KZ Theresienstadt deportiert, wo er Ende des Jahres starb.

Hans-Georg Kornblum wollte mit seiner Freundin Ilse Arndt am 1.11.1943 fliehen. Kornblum hatte sich unvorsichtigerweise in der Nacht zuvor in einem Singener Gasthof einquartiert und war bei einer Ausweiskontrolle – trotz gefälschten Ausweises – verhaftet worden. Kornblum sah keinen Ausweg und nahm sich am 5. November 1943 das Leben.

Auch die Flucht von **Emma Brandt** und der 13jährigen **Eva Caro**, deren Eltern nach Auschwitz deportiert und die in Berlin untergetaucht war, misslang. Sie fanden den ihnen angezeigten Weg in die Schweiz nicht und kehrten nach Singen zurück. Wegen ihres Gepäcks und der schmutzigen Kleidung fielen sie auf und wurden verhaftet. Im Verhör bei der Gestapo gab Emma Brandt die Namen der ihr bekannten Fluchthelfer preis. Das Schicksal von Eva Caro ist noch immer unbekannt. Emma Brandt kam ins KZ Ravensbrück und überlebte.

Strafe für die Fluchthelfer

Nach der Festnahme von Emma Brandt wurden alle Fluchthelfer Luise Meier, Josef Höfler, Willy Vorwalder, Wilhelm Ritzi und Hugo Wetzstein von der Gestapo gefangengenommen. Luise Meier saß bis Kriegsende in Stockach in Haft, Josef Höfler und Wilhelm Ritzi in Konstanz. Willy Vorwalder und Hugo Wetzstein kamen ins KZ Dachau. Alle überlebten den Krieg. Auch in der Schweiz wurden zwei Fluchthelfer, Dr. Nathan Wolf und Johann Seemann, wegen Fluchthilfe verhaftet und zu einer Bewährungs- und Geldstrafe verurteilt.

Arbeitsaufträge

Formuliere Beobachtungen und mindestens drei weiterführende Fragen zu den Fluchthelfern, den Flüchtlingen und der Fluchthilfe!